

Jugendliche lernen Neues kennen

Agriviva Seit 1933 vermittelt die Organisation zwischen Jugendlichen und Bauernfamilien

VON SILJA STROHBECKE

Der Hund bellt, die Katze schleicht einem ums Bein, der Traktor steht auf dem Hof. Ein typischer Bauernhof, welcher der Familie Boog gehört. Trotzdem ist sie keine schlicht normale Bauernfamilie, sondern bei Agriviva, dem ehemaligen Landdienst, angemeldet. Seit vier Jahren nehmen sie in den Sommer- und Herbstferien Jugendliche für manchmal mehrere Wochen auf, damit diese einen Einblick in die Arbeit der Landwirtschaft erhalten. Für die viel beschäftigte Familie ist dies eine gute Möglichkeit der Entlastung, und mit den Jugendlichen lässt sich

«Es ist, als würden wir Lotto spielen. Wir wissen nie, was für ein Jugendlicher bei uns ankommt.»

Sonja Boog,
Mitglied bei Agriviva

die Landwirtschaft zudem interessanter gestalten. Auch für die «Landdienstler» sollte die Zeit, die sie bei der Familie verbringen, lehrreich und gemütlich sein. Da für sie nicht nur das Arbeiten im Vordergrund steht, unternimmt die Familie mit denjenigen, die gut mitarbeiten, gerne einen Ausflug. «Wir hatten auch schon Jugendliche aus Neuseeland. Ihnen haben wir die Schweiz auf einigen Ausflügen ein bisschen nähergebracht», erklärt Sonja Boog. Ziel sei es nicht nur, dass die Jugendlichen auf dem Hof helfen, «sie sollen auch die guten Seiten der Landwirtschaft kennenlernen», sagt die Mutter von drei Kindern, «und dabei lernen, dass die Milch nicht von der Migros, sondern von der Kuh in einem landwirtschaftlichen Betrieb kommt.»

«Ich würde es gerne wiederholen.»
Zuletzt griff der 14-jährige Remo Schleiss der Familie Boog unter die Arme. Er war in dieser Woche in Schötz und konnte bei den verschiedensten Dingen helfen. «Ich durfte Gemüse ernten, im Stall mitarbeiten



Remo Schleiss (oranges T-Shirt) verbrachte die letzte Woche bei der Familie Boog und ist zufrieden. RVL

ten und Unkraut jäten», erklärt er. Die Woche habe ihm sehr gut gefallen. Er überlege sich, noch eine weitere auf einem anderen landwirtschaftlichen Betrieb zu verbringen.

«Schwierig war für mich eigentlich nur das Gewöhnen an die neuen Regeln», bilanziert Remo Schleiss.

Es gibt Jugendliche, welche sich wirklich für den Beruf interessieren.

Und da sei es schon schade, wenn sie wieder nach Hause gehen müssten, weiss Sonja Boog. Viele kämen aber vor allem wegen dem Taschengeld, erklärt sie. «Diese sind dann jeweils froh, wenn die Woche wieder vorüber ist», so Boog

■ AGRIVIVA: «WAS IST DAS?»

Agriviva ist ein Verein, der das Ziel hat, das gegenseitige Verständnis von Jugendlichen und Landwirten mit Ferienjobs auf Bauernhöfen zu fördern. Dazu pflegt Agriviva ein Netz von Bauernfamilien in der ganzen Schweiz. Dabei werden

per Internet Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren auf einen geeigneten Bauernhof vermittelt. Die Idee dazu reifte in den 20er-Jahren heran. Die rasante Industrialisierung liess in dieser Zeit bei den Jugendlichen die Sehnsucht nach Natur und Abwechslung auf-

kommen. Bis Ende 2009 wurde die Organisation noch «Landdienst» genannt. Das Wort «Agriviva» heisst übersetzt «Landwirtschaft leben» und dokumentiert das Ziel, dass die Jugendlichen die Landwirtschaft selbst erleben sollen. (ST)

Trotz «Risiko» kaum Nachteile

Trotzdem kann Sonja Boog keinen Nachteil in der Idee von Agriviva erkennen, auch wenn es immer weniger motivierte Jugendliche auf den Hof nach Schötz verschlägt. «Wir sind uns dieses Risikos schon bewusst. Es ist, als würden wir Lotto spielen. Wir wissen nie, was für ein Jugendlicher bei uns ankommt», sagt sie weiter. Dies sei jedoch kein Hindernis, bei Agriviva weiterzumachen.